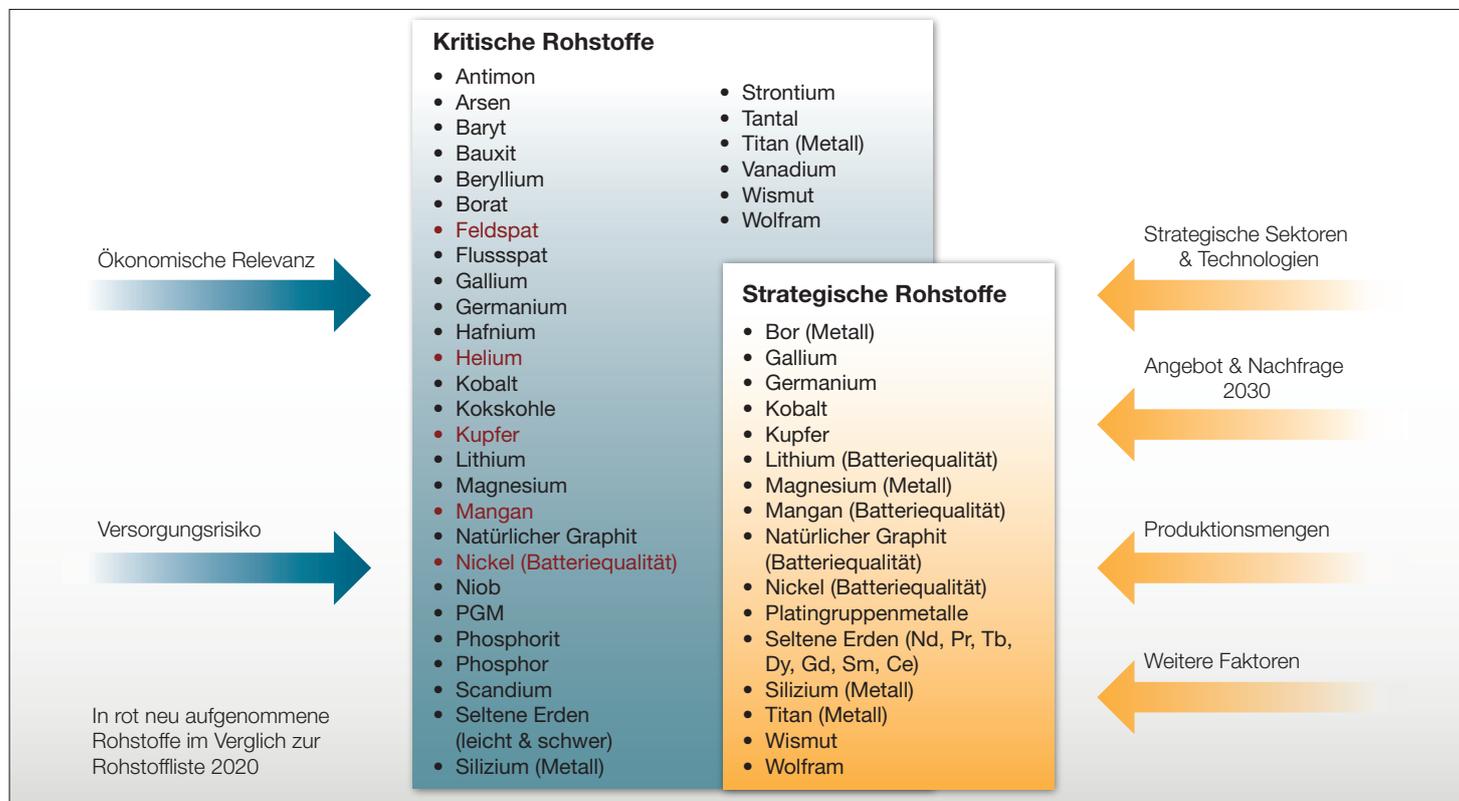


■ EU veröffentlicht neue Rohstoffliste



■ Rohstoffliste wird um strategische Rohstoffe erweitert

Im März dieses Jahres veröffentlichte die Europäische Kommission einen Gesetzesvorschlag über kritische Rohstoffe (Critical Raw Materials Act, CRMA). Damit möchte die EU den Zugang zu Rohstoffen sicherstellen. Der CRMA zielt unter anderem darauf ab, die verschiedenen Stufen der Wertschöpfungsketten für kritische und strategische Rohstoffe in Europa zu stärken, EU-Importe von kritischen Rohstoffen breiter zu diversifizieren, die Überwachung aktueller und zukünftiger Versorgungsrisiken bei kritischen Rohstoffen zu verstärken und den freien Warenverkehr mit kritischen Rohstoffen im EU-Binnenmarkt sicher zu stellen.

Bisher bewertete die Europäische Kommission Rohstoffe aufgrund ihrer ökonomischen Bedeutung und des potenziellen Versorgungsrisikos. Mit dem CRMA soll diese Bewertung differenzierter geschehen. Die Liste der kritischen Rohstoffe wird um Rohstoffe erweitert, die als strategisch klassifiziert werden. Hierbei handelt es sich um Rohstoffe, die für die Sektoren Erneuerbare Energien, Elektromobilität, Luftfahrt, Verteidigung sowie digitale und medizinische Technologien benötigt werden.

Die Liste der kritischen Rohstoffe ist unterdessen überarbeitet worden. Im Vergleich zur Liste der kritischen Rohstoffe 2020 ist diese um Feldspat, Helium, Kupfer,

Mangan und Nickel (Batteriequalität) erweitert worden. Indium und Naturkautschuk sind aus der Liste gestrichen. Darüber hinaus werden mit dem CRMA Ausbauziele für die europäischen Produktions- und Verarbeitungskapazitäten von strategischen Rohstoffen definiert. Unter anderem ist vorgesehen, bis zum Jahr 2030 die europaweiten Kapazitäten derart auszubauen, dass mindestens 10 % des jährlichen Bedarfes an strategischen Rohstoffen innerhalb der EU abgebaut und mindestens 40 % innerhalb der EU weiterverarbeitet werden könnten. Auch die Recyclingkapazitäten sollen auf mind. 15 % des EU-Bedarfes ausgebaut werden.

Ein weiterer Bestandteil des Gesetzesvorschlags beschreibt die Etablierung eines Einkaufssystems. In diesem System sollen die Nachfragen nach Rohstoffen innerhalb der EU gebündelt werden, um anschließend mit Verkäufern global zu verhandeln.

Weitere Informationen finden Sie auf:
www.deutsche-rohstoffagentur.de